

# Klares Nein: Warener lassen Ortsumgehung untergehen

Von Thomas Beigang

„Ein toller Tag“, freuen sich die Gegner der Trasse nach der Abstimmung. Sie nehmen in Anspruch, eben die besseren Argumente auf ihrer Seite zu haben. Aber die Bürgerinitiativen sind auf den Bürgermeister noch immer mächtig sauer.

**WAREN.** Die Bundesstraße 192 bleibt in Waren und führt auch in Zukunft nicht um die Stadt herum. Die Einwohner der Stadt haben sich in einer Bürgerbefragung gegen eine mögliche Ortsumgehung entschieden. Rund 59 Prozent der Wähler stimmten gegen den Bau der umstrittenen Trasse.

„Ein toller Tag für uns“, freut sich Karsten Schütze, Sprecher der Bürgerinitiative Pro Natur Nord, die sich

von Beginn an gegen eine Ortsumgehung gewandt hat. Allerdings – bei aller Freude über ihren Sieg bleibt bei Schütze und seinen Gleichgesinnten auch Mitgefühl für die Verlierer. „Natürlich tun mir jene leid, die von Lärm und Abgasen geplagt sind. Nunmehr muss sich endlich etwas tun, um den Verkehrslärm entlang der bewohnten Bundesstraße einzudämmen.“ Entscheidend für die mehrheitliche Ablehnung der Trasse seien ihre besseren Argumente gewesen, so der Sprecher der Bürgerinitiative. „Eine Ortsumgehung hätte unwiderruflich schützenswerte Natur zerstört, mit unabsehbaren Folgen für den Tourismus in und um Waren.“ Die Freude der Umgehungs-Gegner ist um so größer, da sie vor noch gar nicht

langer Zeit ihre Felle schon davon schwimmen sahen und eine Mehrheit für die Umgehung befürchteten. „Aber das Meinungsbild hat sich geändert“, so Schütze. Entscheidend dafür sei gewesen, das auch während der öffentlichen Informationsveranstaltungen in Vorbereitung der Bürgerbefragung die Argumente und Fakten der Trassen-Gegner von Fachleuten bestätigt wurden. Besonders die Variante einer Brücke über den Tiefwareensee, von den Experten als Favoritin bezeichnet, rief viel Protest in der Stadt auf den Plan.

Die vom Schweriner Verkehrsministerium ins Leben gerufene Abstimmung gilt als Pilotprojekt für Bürgerbeteiligungen in Sachen Verkehrsplanung. Waren ist im vergangenen Jahr ausgewählt

worden, weil hier die Auseinandersetzung zwischen Gegnern und Befürwortern besonders hohe Wellen schlug. Der zuständige Minister Volker Schlotmann (SPD) hatte immer wieder betont, sich an die Entscheidung der Warener zu halten. Im Falle einer Ablehnung sei das Thema Ortsumgehung in Waren vom Tisch, hatte der Landes-Minister versprochen. Begleitet wurde die Abstimmung von der Bertelsmann-Stiftung, moderiert hat den Dialog ein Team aus dem hessischen Darmstadt. Desse Chef Christoph Ewen ist jetzt auch froh: „Ich freue mich über ein klares Ergebnis“, sagte er auf Nordkurier-Nachfrage.

**Kontakt zum Autor**  
beigang@nordkurier.de